



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CCLXXXVII. Die Gildemeister und Gildebrüder der Tuchmacher zu Stendal stellen dem Kurfürsten Friedrich und seinem Sohne Johann eine besondere Unterwerfungserklärung aus, am 15. April 1429.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

ernanten gnedigen herren vnfeme Rade vns gemaket hebben vnde ok twifchen allen den, die van beiden deilen dar twifchen uerdacht fyn, gancz vnde gare to ewigen tyden bericht wesen vnde wy scholen nach willen dar ok nü vortmer in arge kegen einander nymmermer gedenken, an arch vnde ane geuerde, vnde upp dat wy bouengefchrieben alle Guldemeifter vnde Güldebrüder aller Gilden vnde gancz gemein, dy nü fyn vnde tokomend fyn to Stendall, den obgnanten Marggreuen fredericke, hern Johansen, fynen Sone, vnde eren rechten eruen, vnfen gnedigen herren, alle desse bouengefchreuen ftücke, püncte vnde artikel vnde ein iwelik befunder stede, uafte vnde vnuerboken to ewigen tyden holden schölen vnde willen, also wy dat denn alle vnde ein iwelik befunder to den hiligen met upgerechten vingern gefworen hebben, des to einem waren bekentnüz hebbe wy ernanten Guldemeifter vnde Guldebrüder der Gilden wandfnider, Lakenmaker, Cremer, knokenhawer, Schümaker, Becker, linewefer vnde pelozzer alle vnde ein iwelik befunder uor vns, vnfe eruen vnde nakomen vnde ok uor die bouengefchreuen gancze gemeinheid vnfer Gilden Ingefigel met wittschapp eindrechtlichken an dessen brieff hengen laten, der Ingefigel alle wy bouengefchreuen gancze gemeinheid hir to Stendal vns mede gebruken, na deme mal wy fuluen kein eigen Ingefigel hebben, dy Schreuen vnde geuen is to Stendal, na godes bort vintehundert iar vnde darna in den negenvndetwintigsten jaren, des negesten fridages vor dem Sondage, als man na paschen in der hiligen kercken singet jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 28.

CCLXXXVIII. Die Guldemeister und Güldebrüder der Tuchmacher zu Stendal stellen dem Kurfürsten Friedrich und seinem Sohne Johann eine besondere Unterwerfungserklärung aus, am 15. April 1429.

Wy Guldemeister vnde Gemeine Güldebrüder der lakenmeker Gülde to Stendal, dy nü fyn vnde to komende fyn werden in tokomenden tyden, Bekennen openbar vor vns, vnfe eruen vnde nakomen vnde sult uor alle die jene, die desse briff sijn edder horen lesen. So alle wy förder denn ander Gilden hir to Stendal den jrlüchten hochgeborn fürsten vnde herren, hern fredericke, Marggreuen to Brandenborch, des hiligen Romischen Rikes Ercz Camrerer vnde Borggreuen to Noremberch, vnde hern Johansen, fynem Sone, vnfen gnedigen herren, in ere geleide herrschapp vnde fryheit, Alle van des Schepens wegen, freulich vnde met gewalt gedan hebben, dar vmme die ernante vnfe gnedige herre marggreue Johans ettlke van vnfer gülde met deme swerde gestraffet vnde ok ettlke ud der statt Stendal to ewigen tyden vordreuen vnde ud fynen landen der marcken to Brandenborch to bliuen verorfeidet hefft, vnde wann wy nü den ernanten vnfen gnedigen herren dorch vnfen Ratt to Stendal, ander Guldemeister vnde ok dorch syne herren, Rede, mannen vnde Stede gar demüchliken gebeden hebben, dat vns syne gnade folke ouerfarung, broke vnde gewalt, alle bouengefchreuen steet, togeuen wölde. Sölke syner herren, Rede, mannen vnde Stede vnde ok vnfes Rades vnde ander Guldemeister bede die ernante vnfe gnedige herre angefinn vnde erkant, so dat vns sine gnade solke ouerfarung, freuel vnde gewalt genczliken vnde gar togeuen hefft, des wy sinen gnaden demüchliken met

ganczem flite dancken, doch met fólkem vnderfcheide, dat wy vnse gildehufz hir to Stendal von stunden an, deme ergnanten vnseme gnedigen herren vnde vnseme Rade hir to Stendal ingeuen, antwerden vnde vns des vor vns, vnse eruen vnde nakomen von stunden an vertegen hebben vnde vertigen, doch upp gnade der ergnanten vnser gnedigen herren, efft sy edder ere eruen vns edder vnfen nakomen dat fulue hufz wedder geuen vnde vns darmede wedder begnedigen wólden, dat doch to eren gnaden stan schäl, darupp hebben vnser gnedigen herren vor vns vortmer auer gebeden, so dat vns sine gnade die gnade gedan hefft, dat wy scholen noch willen nü vortmer van geuinge dusses briues keyne meister noch nymand in vnse gulde vnde handwercke nemen, utgenommen vnse lifflike kinder, die in vnser Gilde geboren syn, So lange wente vnfes handwerckes meister hundert werden, dy fulue tal to ewigen tyden nymmermer van vns, vnfen gildebrüder vnde nakomen verhoget werden schäl. Sunder wenn ymand van der bouengeschreuen tal uersteruet, vnde wy nicht kinder hadden, dy sik des handwerckes gebreken wolden; So scholen noch willen wy nymande to vns in vnse handwerck vnde gülde nemen, dat sy denn des ergnanten vnfes rades hir to Stendall wille vnde vulbort, dy des met vnfen güldemeistern gancze vnde vullmacht hebben sullen, dy fuluen, dy die Ratt denn dar jnn nymet, scholen ok to den hiligen sweren vnde deme Rade louen, desse bouen vnde nageschreuen stücke vnde artikele stede vnde vaste to holden, ane arch vnde ane geuerde. Ok schall ein iwelik befunder in vnser gülden vnde handwercke nü vortmer van geuinge dusses briues to ewigen tyden nicht mer denn ein tewe (sik) vnde dry knechte hebben vnde wy scholen vnse Gildemeister alle beholden, alse wy dy wente herto gebad hebben, vd den nicht meer denn viere to des Rades sprake gan schölen So lange, wente dat upp die bouengeschreuen tal uersteruet, so scholen noch willen wy vnder vns allen in vnsem handwercke nicht meer denn vier gildemeister hebben, van denfuluen nicht meer denn twe to des rades sprake gan scholen, ane geuerde. Wy vnde vnse nakomen schölen noch willen ok nü vorbat meer to ewigen tyden sunder vnfes Rades wittschapp vnde vulbort keine befunder sprake hebben, dy herrschapp edder den Ratt an drepende, dann wenn wy dy hebben willen, So scholen wy dy vnde ander spraken upp vnseme wesehufe vnde nergende anders hebben vnd vnse Ratt schal twe des Rades to vns in vnse sprake dy herrschapp edder den Ratt andrepend senden, dy fuluen twe denn dar by vnde ouer wesen vnde förder folke sprake an den Ratt bringen vnde wittliken dun, die selue vnse Rad denn vns in folke vnse sprake vnderwisen, dem wy denn genczliken volgen vnde vnderdenich wesen schölen, darupp hebbe wy ergnanten güldemeister vnde Gildebrüder alle vnde ein iwelik befunder vor vns, vnse eruen vnde nakomen der lakenmeker gülde den ergnanten vnfen gnedigen heren vnde eren eruen met uppgerechten vingern to den hiligen gefworen vnde sweren ok met uppgerechten vingern to den hiligen, vnfen ergnanten gnedigen herren vnde eren eruen, in crafft dusses briues, getruwe gewere vnde gehorsam to sinde, alse vnfen rechten erffherren, vnde ok vnseme Rade van vnser ergnanten gnedigen herren wegen gehorsam to wesende vnde getruweliken by to liggende vnde ok alle bouengeschreuen vnde nageschreuen stücke, puncte vnde artikele stede, vaste vnde vnuerbroken to ewigen tyden to holden, sunder enngerley argelift vnde hülperede. Weret ok sake, dat wij ergnanten Gildemeister vnde gildebruder alle folke bouengeschreuen stücke vnde artikele alle edder ein van den bouengeschreuen artikelen, befunder met worden edder wercken verbreken vnde nicht helden, alse bouengeschreuen statt, so scholen dy ergnanten vnse gnedigen herren edder ere eruen vnde vnse Rätt, vnse gülde vnde handwerck gancz nedder leggen vnde dy vnmechtich maken, darkegen wy vns denn in keinwyfz nicht setten, sunder fólken geboden willichliken gerne gehorsam syn, ane

geuerde. Weret ok sake, dat ein edder mehr vnder vns in vnser Gilde uerbreke vnde nicht helde, alle bouengescreuen, dy suluen edder dy sulue, dy also breke, scholen ein iwelik vnser ergnanten gnedigen hern vnde eren eruen virtich marck stendalischer werunge vnde vnser Rade hir ok Stendal X marck uerfallen wesen vnde schölen denn vnser handwerckes nicht gebreken noch in vnse gülden komen, Sy hebben denn den ergnanten vnser gnedigen herren, eren eruen edder eren Amptluden in erem affwesen vnde vnser Rade folke bouengescreuen summa geldes vull vnde all betalet. Weret auer, dat dy suluen, dy also uerbroke hadden, dy bouengescreuen summa geldes nicht betaleten vnde also utt vnser gülden vnde handwercke bleuen, So scholen vnde mögen die ergnanten vnser gnedigen herren, ere eruen edder ere Ambachtlude in erem affwesen vnde vnser Ratt dy suluen utt der statt to Stendal vnde ud der marcken to ewigen tyden uerdruen, dar weder wy in keinewyß nicht wesen schölen noch willen, ane arch vnde onegenerde. Vnde hirapp so scholen alle twidracht vnde schelinge, dy sik van desen bouengescreuen saken twischen vnser ergnanten vnser gnedigen herren, vnser Rade, andern gülden vnde vns gemaket hebben vnde ok twischen allen den, die von beiden deilen dar twischen uerdacht sin, gancz vnde gar to ewigen tyden bericht syn, vnde wy schölen noch willen der ok nü vortmer in arge kegen einander nimmermer gedencken, ane arch vnd ane geuerde. Vnde upp dat wy bouengescreuen güldemeister vnde Guldebrüder, alle vnde ein iwelik besunder, dy nü syn vnde to komende werden, den ergnanten marggreuen fredericke, hern Johanse, synen Sone, vnde eren rechten eruen, vnser gnedigen liuen herren, alle desse bouengescreuen stücke, puncte vnde artikele vnde ein iwelik besunder stede, uaste vnde vnerbroke to ewigen tyden holden schölen vnde willen vnde wy dat denn alle vnde ein iwelik besunder to den hiligen met upgerechten vingern gefworen hebben, Des to einem waren bekentniß hebbe wy ergnanten Güldemeister vnde Guldebrüder der bouengescreuen lakenmeker gülden alle eindrechtlichen vnser gülden Ingefigel mett wittschapp vor vns, vnser eruen vnde nakomen an desen brieff hengen laten, dy Schreuen vnde Geuen is to Stendal, na godes hord vntwintigert iar vnde darna in den negen vnd twintigsten jaren, des negesten fridags vor dem Sondage, Als man na paschen in der hiligen singet jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 29.

CCLXXXIX. Die von Bertkow verlaufen auf Wiederkauf dem Heinrich Belitz, Vicar in der Peterskirche zu Stendal, Gebungen aus Pleße, am 1. Mai 1429.

Wy Otto, Jurien, Heyfo, brodere, vnde Hyarik, frederikes sone, seliger dechnisse, alle geheyten van bertkow. Bekennen vnde betugen openbar med desseme openen breue vor alsweme, dat wy med guden berade rechtes kopes verkofft hebben vnde med craft desse breues vorkopen deme erliken pryßtere Ern Hinrike belitzen, vicario in sunte Peters kerken bynnen stendal, to sunte Mathews Altare vnde alle synen nakomelingen to deme seluen Altare, in des seluen altaris behuff, desse vrye nabetykende jarlike Rente: anderhalue mark stendalscher werynge, dy dar ligghen in dem dorpe to pletze in den houe vnde ouer de Huuen, dy dar tohoren, alle hir nabescreuen staen: in Claws nyten Houe twe schillinge to sunte wolborgen daghe, Enen schilling